REPORT!

Aktion zum Tag der Kinderrechte 2016

und zum Europäischen Tag gegen sexuelle Ausbeutung und gegen Missbrauch von Kindern:

Schau hin - auch auf Reisen! Kinderrechte und Kinderschutz gehen uns alle an!

ECPAT AUSTRIA · bmwfw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft · bmfj Bundesministerium für Familien und Jugend · .BK Republik Österreich Bundesministerium für Inneres Bundeskriminalamt · ÖBB · ÖRV Österreichischer ReiseVerband · Don't Look Away! · Tourismusschulen Österreich - Austria · The Code .org · WKO Reisebüros

Inhalt

Aktion zum Tag der Kinderrechte 2016 ... 1

und zum Europäischen Tag gegen sexuelle Ausbeutung und gegen Missbrauch von Kindern: .. 1

Schau hin - auch auf Reisen! Kinderrechte und Kinderschutz gehen uns alle an! ... 1

1. Hintergrundinformationen ... 3

Aktionstag: Schau hin - auch auf Reisen! Kinderrechte und Kinderschutz gehen uns alle an! 3

2. Aktionen der teilnehmenden Tourismusschulen ... 5

2.1. HLTW13, Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und Wirtschaft, Bergheidengasse ... 5

2.2. Pannoneum Neusiedl Höhere Lehranstalt für Tourismus ... 6

2.3. Tourismusschulen Semmering ... 6

3. Begleitende Werbemaßnahmen ... 7

3.1. Plakataktion ... 7

3.1.1. Stichproben Plakate an Bahnhöfen in Wien ... 8

3.2. Merchandising ... 9

4. Presse ... 9

1. Hintergrundinformationen

Die diesjährige Aktion **am 18.11.2016** „Schau hin – auch auf Reisen! Kinderrechte und Kinderschutz gehen uns alle an!“ wird im Rahmen der 7-Länder Kampagne **„Don’t Look Away – gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern weltweit“** mit Unterstützung des BMWFW und des BMFJ durchgeführt.

2010 hat sich erstmalig grenzüberschreitend ein **breites Bündnis aus Politik, Reisebranche und Nichtregierungsorganisationen** im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) gebildet. Mit einem **Videospot** sollen Reisende mit der **Botschaft "Nicht wegsehen"** für das Thema sensibilisiert und motiviert werden, Verdachtsfälle über die Webseite www.nicht-wegsehen.at zu melden - und nicht wegzusehen. Dadurch kann weltweit schnell und einfach direkt **an das Bundeskriminalamt (.BK) oder an ECPAT gemeldet** werden.

Aktionstag: Schau hin - auch auf Reisen! Kinderrechte und Kinderschutz gehen uns alle an!

18. November 2016 - Bereits zum dritten Mal in Folge wurden am 18.11.2016 die *Aktionstage* **Schau hin – auch auf Reisen! Kinderrechte und Kinderschutz gehen uns alle an!** auf dem Wiener Hauptbahnhof, Westbahnhof Wien und dem Bahnhof Wiener Neustadt organisiert. In Zusammenarbeit mit den österreichischen Tourismusschulen, dem BMWFW, dem BMFJ und der ÖBB setzte ECPAT Österreich ein Zeichen zum Tag der Kinderrechte (20.11.) sowie zum Europäischen Tag gegen sexuelle Ausbeutung und gegen Missbrauch von Kindern (18.11.).

Am 18.11.2016 wurden zwischen 13h und 15h von den Schülerinnen und Schülern der teilnehmenden Tourismusschulen selbst gestaltete Sensibilisierungsaktionen auf den frequentierten Bahnhöfen durchgeführt. Mit ihrer Sensibilisierungsaktion wollen die Jugendlichen dazu ermutigen, auch auf Reisen gegenüber Verletzung von Kinderrechten und sexueller Ausbeutung und Missbrauch von Kindern, wachsam zu sein.

Tag der Kinderrechte

Kinderrechte sind eine besondere Gruppe von Menschenrechten und gelten für alle jungen Menschen unter 18 Jahren. Am 20.11.1989 – also vor 27 Jahren – wurde von den Vereinten Nationen die **UNO-Konvention über die Rechte des Kindes beschlossen**. In 54 Artikeln beinhaltet die Konvention politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Rechte von Kindern, wie zum Beispiel das Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung, **Schutz vor Gewalt und (sexueller) Ausbeutung** sowie Meinungsfreiheit und Partizipation. Dieser völkerrechtliche Vertrag wurde mittlerweile von fast allen Staaten der Welt (auch von Österreich) als **rechtlich verbindlich** anerkannt. Damit verpflichten sich die Staaten, für das Wohl und die Entwicklung der Kinder bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern – ein weltweites Problem

Seit 1996, als der erste Weltkongress gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern in Stockholm abgehalten wurde, engagieren sich internationale Reiseveranstalter für Kinderschutz und gegen die sexuelle Ausbeutung. Das UN-Kinderhilfswerk, UNICEF, schätzt, dass weltweit mindestens zwei Millionen Kinder und Jugendliche gezwungen sind bzw. werden, ihren Lebensunterhalt mit Prostitution zu verdienen. Durch die steigende Nachfrage von Einheimischen und Touristen aus westlichen Industrieländern hat diese Form der Ausbeutung und des Missbrauchs von Kindern in einigen Regionen dieser Welt in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen. Am stärksten betroffen sind Kinder und Jugendliche in Südostasien, Lateinamerika, Afrika und Osteuropa. Für ein paar Dollar werden in diesen Ländern täglich Kinder von Touristen sexuell missbraucht. Die Opfer werden leider immer jünger. Der Tourismus ist nicht ursächlich schuld an diesem Problem, doch erleichtert die weltweit boomende Tourismuswirtschaft auch die Reisetätigkeit mancher rücksichtsloser Touristen. Und leider gibt es auch – wenngleich wenige – dubiose, meist unbekannte Reisevermittler, die aus diesen kriminellen Absichten ihrer Kunden Profit schlagen. Die überwiegende Mehrheit der bekannten Reiseveranstalter verurteilt dieses Verhalten von manchen Touristen und grenzt sich strikt gegenüber „schwarzen Schafen“ innerhalb der Reisebranche ab.

Global Study zur sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus

Im Mai 2016 wurde die von ECPAT International durchgeführte Global Study zur sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus veröffentlicht. Die über zwei Jahre weltweit durchgeführte Studie liefert erschreckende Ergebnisse. Mehr Kinder als jemals zuvor sind von sexueller Ausbeutung betroffen und das Phänomen tritt in allen Teilen der Welt auf. Das Ausmaß der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus hat stark zugenommen und die Erscheinungsformen haben sich drastisch geändert. Das Internet und mobile Technologien haben die Zunahme der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus zusätzlich verstärkt, da neue Formen von Ausbeutung entstehen und Täter vollkommen anonym bleiben können. Weiße, westliche, wohlhabende Männer mittleren Alters sind nicht mehr die alleinigen typischen Täter. Es sind auch Geschäftsreisende, Auswanderer oder Freiwillige. Einheimische Reisende stellen den größten Anteil dar und viele sind sogenannte „Gelegenheitstäter“. Dabei handelt es sich um Personen, die Kinder sexuell ausbeuten, weil sich ihnen die Gelegenheit dazu bietet und weil sie das Gefühl haben, dass ihr Handeln keine strafrechtlichen Konsequenzen haben wird.

Internationale touristische Reisen sind in den letzten 20 Jahren von 527 Millionen auf 1.135 Billionen gestiegen, eine Entwicklung, von der viele Personen finanziell profitieren. Es gibt kaum noch einen Ort auf der Welt, der nicht bereist werden kann. Diese Zunahme internationaler Reisen geht jedoch einher mit größeren Risiken und Gefahren für Kinder. Die Studie zeigt auf, dass geflüchtete Minderjährige, Kinder, die Minderheiten angehören oder auf der Straße leben, besonders gefährdet sind.

Die Rahmenbedingungen, in welchen Kinder auf Reisen und im Tourismus sexuell ausgebeutet werden, haben sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert. Das Verständnis für diese Veränderungen und neuen Rahmenbedingungen war jedoch unzureichend, weshalb Maßnahmen lange nicht auf die neuen Bedingungen abgestimmt waren. Die Studie hat umfassende Informationen

und Daten zu sexueller Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus hervorgebracht. Empfehlungen, die sich aus dieser großen Menge an Informationen ableiten lassen, beinhalten u.a.:

- Weltweit anwendbare Meldeverfahren, sodass Kinder überall in der Lage sind, Vorkommnisse ohne Angst vor Verfolgung zu berichten;
- Zusammenarbeit mit Internetdienstanbietern, um die zunehmende sexuelle Ausbeutung von Kindern über das Internet zu bekämpfen;
- Internationales System zum Informationsaustausch zwischen Strafverfolgungsbehörden;
- Ausweitung von Opferschutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten für betroffene Kinder.

Für weitere Informationen und Zugang zu der gesamten Studie besuchen Sie bitte die Homepage der Global Study.

2. Aktionen der teilnehmenden Tourismusschulen

2.1. HLTW13, Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und Wirtschaft, Bergheidengasse

Die SchülerInnen der 4HFA der **HLTW13** erklärten sich bereit, ECPAT Österreich bei der Aktion „Gegen das Wegsehen“ am **Westbahnhof** zu unterstützen. Betreut wurden sie dabei von **Dr. Claudia Hauser**. Im Workshop und im Unterricht haben die SchülerInnen umfassende Informationen zur Aktion und zum Thema „Kinderschutz im Tourismus“ erhalten. Im Anschluss erarbeiteten sie eine Choreographie für einen Flashmob und studierten diesen ein.

Am 18.11. versammelten sich die 25 SchülerInnen sowie zwei LehrerInnen am Westbahnhof, um über Kinderschutz im Tourismus zu informieren. Sie haben einen Infostand aufgebaut, und Luftballons und Flyer ausgeteilt. Der erste Flashmob startete kurz nach 13 Uhr und wurde noch fünf weitere Male innerhalb von zwei Stunden aufgeführt.

„Das Projekt hat nicht nur sehr viel Spaß gemacht, sondern war für mich auch ein großes Herzensprojekt, welches viele Menschen aufmerksam und wachsamer machen sollte!“, so eine Schülerin.

Durch das große Engagement und den Einsatz der Klasse und der LehrerInnen, wurden ungefähr 350 Personen über das Thema informiert.

Video zur Aktion hier.

2.2. Pannoneum Neusiedl Höhere Lehranstalt für Tourismus

Die SchülerInnen der 4AT der **Tourismusschule Neusiedl** nahmen unter **Mag. Gabriele Klampfer-Heider** an der Aktion „Kinderrechte im Tourismus“ teil. Im Rahmen des Unterrichtsfachs „Hotel- und Eventmanagement“ haben sie sich mit dem Thema befasst und besuchten auch den Vorbereitungsworkshop.

Am Tag der Kinderrechte trafen sich die SchülerInnen mit ihren LehrerInnen am **Wiener Hauptbahnhof**. Von 13 bis 15 Uhr wurden am Infostand Passanten informiert und über Kinderrechte aufgeklärt. Außerdem haben die SchülerInnen alle 15 Minuten mit einem Flashmob, wo die Entführung eines Kindes nachgespielt wurde, auf das Thema aufmerksam gemacht.

Besonders durch den Flashmob und die Flyer wurden sehr viele Leute erreicht, insgesamt ungefähr 500 Personen

Video zur Aktion hier.

2.3. Tourismusschulen Semmering

Auch die Tourismusschulen **Semmering** erklärten sich bereit, bei der Aktion von ECPAT Österreich mitzumachen. Unterstützt wurden sie dabei unter anderem von **Mag. Doris Reichart**. Sie nahmen am Vorbereitungsworkshop teil und bekamen einen guten Einblick in das Thema „Kinderschutz im Tourismus“.

Am 18.11. waren die SchülerInnen mit ihren LehrerInnen am Bahnhof in **Wiener Neustadt** vor Ort und hatten dort einen Infostand. Zusätzlich hatten sie ein Schätzspiel für die Passanten vorbereitet, wo es tolle Preise zu gewinnen gab. Das Ganze wurde musikalisch von zwei SchülerInnen mit Quer- bzw. Blockflöte unterstützt.

Erreicht wurden durch die Aktion schätzungsweise 200 Personen.

Bericht der der 4AHL: Nicht wegschauen: Aktionstag am Bahnhof in Wiener Neustadt

Unter dem Motto „**Schau hin – auch auf Reisen! „ – Gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus** fand am 18.11.2016 zum dritten Mal der österreichweite Aktionstag der Organisation ECPAT mit Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Klasse 4AHL gemeinsam mit Frau Mag. Doris Reichhart statt. Am Bahnhof Wiener Neustadt wurden hunderte Flyer und Luftballons verteilt, Informationen ausgetauscht und die Passanten wurden mit einer tollen Performance auf die Wichtigkeit des Schutzes der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus aufmerksam gemacht. Hauptattraktion der Aktion war ein Schätzspiel, bei welchem 2 Karten für einen Gourmetabend an den Tourismusschulen Semmering gewonnen werden konnten, die dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Es gibt keine einfache Lösung, um Kinder und Jugendliche zu schützen – aber wir, von den Tourismusschulen Semmering, schauen nicht weg!

Fotoalbum zur Aktion hier.

3. Begleitende Werbemaßnahmen

3.1. Plakataktion

Begleitet wurde die Aktion erstmalig von einer großen Plakatkampagne auf **Bahnhöfen in ganz Österreich**. Mit Unterstützung der ÖBB wurden **380 Plakate** im **November** und **201 Plakate** im **Dezember 2016** auf Bahnhöfen in ganz Österreich platziert, um auf die Meldeplattform www.nicht-wegsehen.at aufmerksam zu machen. Die Botschaft lautet: *„Schau hin – auch auf Reisen! Melde Hinweise auf sexuelle Ausbeutung von Kindern“.*

3.1.1. Stichproben Plakate an Bahnhöfen in Wien

Bahnhof Meidling (Wien)
1x eher abgelegen, am Weg zum Bahnsteig 8
1x bei Aufgang zum Bahnsteig 5, viele Leute die daran vorbeikommen, sehr gute Lage

Bahnhof Atzgersdorf (Wien)
2x am Bahnsteig, gut sichtbar
1x in der Unterführung, gute Lage

Bahnhof Praterstern (Wien)
1x bei Aufgang zu Bahnsteig 1 & 2 (Stiegen) – eher abgelegen
1x beim Aufgang Lassallestraße

Bahnhof Traisengasse (Wien)
1x bei der Bushaltestelle vor der S-Bahn, gute Lage, viele Leute

Bahnhof Stadlau (Wien)
4x beim Busbahnhof, gut sichtbar, aber alle an einem Ort, nicht verteilt

Bahnhof Erzherzog-Karl-Straße (Wien)
1x in der Unterführung, gut sichtbar

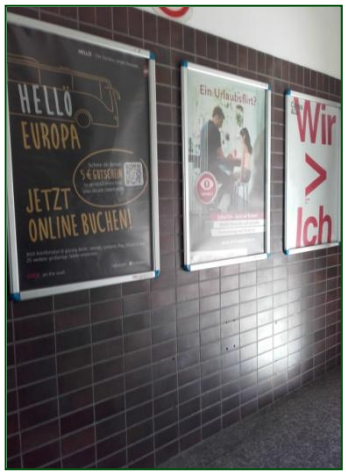
Bahnhof Praterkai (Wien)
1x bei der Bushaltestelle, gute Lage

Graz Hauptbahnhof :

Klagenfurt Hauptbahnhof:

Linz Hauptbahnhof:

Innsbruck Westbahnhof:



3.2. Merchandising

Als **Dankeschön** für die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und als Give Away wurden 250 organische **Baumwollrucksäcke** mit „Don't Look Away" Sticker produziert.

4. Presse

Am 10.11. 2016 wurde eine **Pressemitteilung** an sämtliche ECPAT Partner und Aktionsteilnehmer versandt um Informationen zur Aktion in den jeweiligen Netzwerken zu teilen. Am 17.11.2016 wurde ein **APA/OTS Pressemitteilung** veröffentlicht. Link zur Pressemitteilung hier.

Am 24.10.2016 wurde eine Ankündigung in der Tourismuspresse, dem „**Traveller**" veröffentlicht.